

Latouche seine Edition betitelte⁸⁰. In Wirklichkeit haben am Ende des 10. Jahrhunderts noch keine Franzosen und noch keine französische Nation existiert, daher kann damals auch keine französische Nationalgeschichte geschrieben worden sein⁸¹. Eine Traditionslinie, die zum Frankreich der „natürlichen“ Grenzen führen würde, hat hier nicht begonnen. Richer war, wie sich uns zeigen wird, ganz im Gegenteil nur ein rückwärts gekehrter Prophet.

Wenn er von *Galli* und *Gallia* sprach, meinte er nicht Franzosen und Frankreich, sondern Franken und das (west)fränkische Reich. Warum er dafür nicht *Franci* und *Francia* sagte (was der Laie vielleicht erwarten würde), ist in der Forschung längst geklärt worden. Der Zerfall des Karolingerreichs hatte die geltenden geopolitischen Begriffe in Mitleidenschaft gezogen. Was man im 10. Jahrhundert unter *Francia* verstand, war nicht mehr ein Gebiet, das vom Atlantik bis in die Gegenden östlich des Rheins reichte. Dementsprechend wurde auch der alte Reichsvolkname fragwürdig und veränderte seine Bedeutung. Im Westen schrumpfte die *Francia* immer mehr auf den Raum zwischen Belgien, Lotharingen und Loire zusammen (die entsprechende Entwicklung rechts des Rheins können wir außer acht lassen), so daß nur noch die Bewohner dieses nordfranzösischen Schrumpfraums *Franci* genannt wurden, während die anderen ringsum wohnenden „Franken“, die ebenfalls zum westfränkischen Königreich gehörten, jetzt *Lotharienses*, *Burgundiones*, *Aquitani* usw. hießen.

80) Siehe oben S. 446 Anm. 3.

81) Vgl. BRÜHL, Deutschland – Frankreich (wie Anm. 5) S. 145 f., 299–302; SOT, Richer (wie Anm. 46) S. 47–58; zusammenfassend Rudolf SCHIEFFER, Frankreich im Mittelalter, in: Almut BUES – Rex REXHEUSER, Mittelalterliche nationes – neuzeitliche Nationen. Probleme der Nationenbildung in Europa (Deutsches Historisches Institut Warschau, Quellen und Studien 2, 1995) S. 43–59. Widersprüchlich äußert sich Bernd SCHNEIDMÜLLER, Französisches Sonderbewußtsein in der politisch-geographischen Terminologie des 10. Jahrhunderts, in: Helmut BEUMANN und Werner SCHRÖDER, Nationes 4 (1983) S. 49–91, bes. S. 77, 85 f., der einerseits Latouches Deutung des Richerschen Werks als einer *Histoire de France* kritisiert, andererseits ein sich ankündigendes „modernes Frankreichbewußtsein mit seinen natürlichen Grenzen“ bzw. „ein entstehendes Nationalbewußtsein“ glaubt feststellen zu können. Vgl. auch DENS., *Nomen patriae*. Die Entstehung Frankreichs in der politisch-geographischen Terminologie (10.–13. Jahrhundert) (Nationes 7, 1987) S. 45 („Eindruck eines einheitlichen gallischen Reiches als Grundlage französischer Geschichte“), S. 48 („modernes Frankreichbewußtsein mit seinen natürlichen Grenzen“).